

Orte, die gut tun

Der Friedhof der Zukunft – neue Wege des Abschiednehmens

Projektgemeinschaft: Bundesverband Deutscher Steinmetze (BIV), Frankfurt am Main / Bund deutscher Friedhofsgärtner (BdF), Bonn / Kunstgießerei Strassacker, Süßen

...den eigenen Tod,
den stirbt man nur;
doch mit dem Tod der anderen
muss man leben...

Mascha Kaléko

Ausstellung »Orte, die gut tun«

...wenn wir einen
lieben Menschen verlieren...
...für immer loslassen müssen...

Nichts ist mehr wie es war, alles ist anders, vieles verändert sich.
Für Menschen, die dies erleben müssen, beginnt eine schwierige Phase ihres Lebens, oft die Schwierigste.
Im Strudel der Veränderung wird trotzdem Funktionalität gefordert.
Es gilt vieles zu organisieren und zu erledigen. Es bleibt keine Zeit für Gefühle und Emotionen.
...schließlich muss man funktionieren.

Erfahrungen sowie neueste Erkenntnisse zeigen jedoch auf, dass Menschen, die sich mit solchen Verlusten zurechtfinden müssen, Zeit und Raum für ihre Gefühle benötigen, um wieder neuen Halt zu finden.
Dem achtsamen, respektvollen Umgang mit trauernden Menschen, ist diese Ausstellung gewidmet.
Ihnen Zeit und Raum zu geben, Entscheidungen beim Verlust eines Angehörigen gut informiert und in Ruhe treffen zu können.
Auch die Entscheidungen für die Art der Beisetzung, des Grabes, der Erinnerung.

Um dies zu erreichen, wurde diese Ausstellung konzipiert.

»Orte, die gut tun« lautet das Motto der Ausstellung, die in der Berliner Parochialkirche zum ersten Mal der Öffentlichkeit gezeigt wurde, über den Friedhof der Zukunft und neue Wege des Abschiednehmens.

»Wir sehen uns in der Verantwortung, die Bedeutung von Friedhöfen, Grabstätten und Grabzeichen für die Menschen wieder inhaltlich zu erschließen«.

Angehörige sollten im Moment der Entscheidungsfindung für eine Bestattungsart informiert sein und wissen, wie hilfreich eine persönliche, individuelle Grabstätte für die eigene Trauerbewältigung ist.

»Trauernde dürfen in ihrer schwierigen Situation nicht alleingelassen werden und müssen von Fachleuten kompetente und hilfreiche Unterstützung erhalten«.

Was geschieht in diesem besonderen Moment, wenn trauernde Menschen den Ort der Beisetzung ihrer Verstorbenen aufsuchen, wenn sie deren Grab besuchen und dort verweilen?

Angehörige werden in der Phase ihrer Trauer wesentlich von den Auswirkungen ihres Verlustschmerzes geleitet und geführt.
Abhängig davon wie persönlich nah der Trauerfall ist und in welcher Trauerphase sich der Angehörige befindet, ist dies unterschiedlich ausgeprägt.
Verlustschmerz, eine der stärksten Emotionen, kann nur dann verarbeitet werden und heilen, wenn er zugelassen wird.
Um diesen Schmerz, dieses Gefühl zuzulassen, ist eine »emotionale Öffnung« notwendig, die jedoch nur dann gelingt, wenn sich Trauernde dabei beschützt, umsorgt und wohlfühlen können.
Vorausgesetzt die Rahmenbedingungen an diesem Beisetzungsort, an dieser Grabstätte, ermöglichen dieses »Wohlfühlen«, so sind es unsere »Erinnerungen« die dieses »emotionale Öffnen« bewirken.
Erinnerungen werden verstärkt von unseren »Sinnen« beeinflusst und hervorgerufen.
In diesem Kontext wird dem »Grabzeichen« eine wichtige Rolle zuteil, da es über das »Sehen« mit seiner Art der Gestaltung und »Symbolsprache« im verstärkten Maße Erinnerungen in Gang setzt.

Oftmals wird hierbei der Verstorbene durch das Zeichen von den Trauernden erspürt.

Im Moment dieses Erinnerns, Öffnens, Fühlens entsteht intuitiv ein Bedürfnis, sich mit dem Verstorbenen nochmals auszutauschen, in Verbindung zu setzen, ein Lächeln zu schenken, miteinander zu reden, nochmals eine Umarmung zu genießen, einfach nochmals Nähe zu spüren.
Dieses Bedürfnis nach Nähe im eigentlichen Sinn ist jedoch unerfüllbar und bleibt unbefriedigt. Da der Trauernde von seiner Intuition geleitet, jedoch ein starkes »Handlungsbedürfnis« hat, kommt es zu sogenannten Ersatzhandlungen an der Grabstätte.



Verweilen und die therapeutische Wirkung spüren...

Die bei allen Beisetzungsarten an den meisten Beisetzungsorten abgelegten Trauergrüße unterschiedlichster Art sind deutliche Zeichen und Beleg dieses Bedürfnisses nach Trauerhandlung in diesem besonderen Moment des Grabbesuchs.
Wird diese Möglichkeit, den eigenen Gefühlen in der Durchführung von Trauerhandlungen Ausdruck zu verleihen, nicht berücksichtigt oder den Trauernden sogar verboten, ist der wesentliche und wichtigste Nutzen einer Grabstätte und deren Besuch für Trauernde und Angehörige nicht mehr gegeben. Und somit für die meisten sinn- und bedeutungslos und damit überflüssig geworden.



Wirkungsprinzip von Grab und Grabbesuch
Sehen
Erinnern
Öffnen
Fühlen
Handeln
»gut tun«

Therapeutische Wirkung von
Grab
Grabbesuch
und Friedhöfen

Feststellbar ist dies an vielen Beisetzungsorten der unterschiedlichsten Beisetzungsarten an denen Trauerhandlungen bzw. Trauerrituale verboten sind.

Die langjährigen Beobachtungen, Erfahrungen und Dokumentationen zeigen auf, dass trotz einer bewussten Entscheidung für eine Beisetzungsart



Urnengrabstätten »ohne Grabpflege« – wie es zum Zeitpunkt der Entscheidung für diese Bestattungsart gedacht war – theoretisch.



Die Realität sieht anders aus. Die Trauernden bedauern den Schritt, ihre Verstorbenen ohne die Möglichkeit einer persönlichen und individuellen Trauerbewältigung bestattet zu haben.
Es fehlt der Platz für Trauerrituale. Das Bedürfnis nach dem Tod einem lieben Verstorbenen etwas zu hinterlassen, etwas tun zu können. Oft ohne Kenntnis und zu schnell wurde die Entscheidung über eine Bestattungsart ohne Grabpflege getroffen.





Unerlaubt abgelegte Trauergrüße auf anonymen Feldern.

ohne Grabpflege, z. T. auch ohne Namensnennung (anonym), in den allermeisten Fällen von den Angehörigen Trauerhandlungen an diesen Beisetzungsorten bzw. Grabstätten durchgeführt werden.











Ersatzgrabstellen gut versteckt.

Ist die Möglichkeit den eigenen Gefühlen in der Durchführung von Trauerhandlungen Ausdruck zu verleihen nicht gegeben, entstehen sogenannte »Ersatzgrabstellen«.

Ausstellung »Orte, die gut tun«

Die »Gegenüberstellung« von individuellen Wohnraumsituationen, in denen persönliche Gegenstände, Merkmale und Biografiedaten von Personen erkennbar sind, die in diesen Räumen gewohnt und gelebt haben, zu den individuellen Grabstätten und Grabzeichen dieser Personen, an Orten die gut tun, ist wesentlicher Inhalt dieser Ausstellung.

Die Wahrnehmung dieser intimen Wohnraumsituationen soll beim Betrachter Assoziationen auslösen, die in Verbindung mit seiner eigenen, persönlichen Biografie stehen.
Dies können Gedanken oder Emotionen, wie Abschied, Loslassen, Einsamkeit oder Sehnsucht sein.



Dem Gegenüber soll das Verweilen in den jeweiligen Rauminszenierungen der Grabfelder und auf den dort gezeigten Grabstätten und Grabzeichen die therapeutische Wirkung dieser Orte erlebbar werden lassen.
Diese Ausstellung soll erlebbar machen, wie kraftspendend und gut tuend solche Orte sind und wie sie positiv auf Trauernde wirken können.

Dies der Fachwelt und der Öffentlichkeit vorzustellen und erfahrbar werden zu lassen, ist wesentliches Ziel dieser Ausstellung.

Verbunden ist dies mit der Hoffnung, dass verantwortliche Entscheidungsträger der jeweiligen Gremien im Friedhofswesen für sich selbst und für die ihnen anvertrauten Kommunen und Gemeinden den entscheidenden Nutzen und die daraus resultierenden Chancen erkennen.

Zu erkennen, was sie als Verantwortungsträger mit gut aufgestellten, an der heutigen Bedürfnislage von Trauernden ausgerichteten Friedhöfen, ihren Bürgern an therapeutischer, seelsorgerischer Wirkung zugute kommen lassen können, ist zentrales Anliegen der Initiatoren.



Vorstellung der verschiedenen Grabstättenkonzepte, die nach neuesten Erkenntnissen entwickelt wurden

»Grabzeichen, die durch eine gelungene personenbezogene Gestaltung und Individualität Erinnerungen in Gang setzen und eine emotionale Öffnung bewirken, so dass Gefühle am Grab gelebt werden können und ihre unterstützende, therapeutische Wirkung in der Trauerbewältigung entfalten.«

»Grabstättenkonzepte, welche Trauerrituale ermöglichen, aber auch von der Pflegeverantwortung entlasten können.«

»Eingebettet in Raumsituationen, die gut tun und den aktuellen Gegebenheiten auf den Friedhöfen und den Bedürfnissen von Trauernden gerecht werden.«

Diese Entwürfe sind so konzipiert, dass sie der jeweiligen regionalen Gegebenheit und Flächensituation der Friedhöfe angepasst werden können.

Die Entlastung von der Grabpflege für Hinterbliebene ist wesentlicher Bestandteil dieser Konzepte.

Mit dem Graberwerb soll die Gesamtversorgung der Grabstätte über die Grabnutzungsgebühr für die gesamte Laufzeit abgegolten sein.

Die Gesamtbepflanzung, Pflege und Betreuung der Anlage wird vom Friedhofsträger oder entsprechenden Gewerken übernommen.

Die Trauernden haben jedoch die Möglichkeit, direkt an den Grabzeichen, an ausgewiesenen Flächen, ihre Trauerhandlungen durchzuführen.

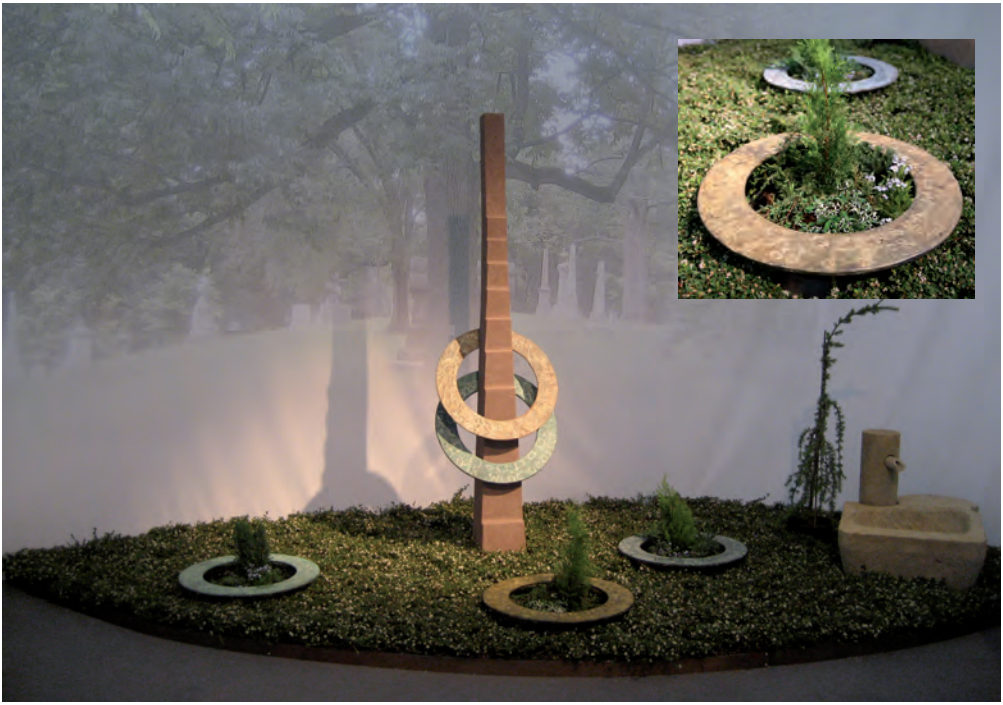
Bedürfnisse von Trauernden im Umgang mit Grabstätten müssen ganz neu bewertet werden. Um dies zu erreichen wurde diese Ausstellung konzipiert.



Konzeptbeispiel 1

Konzeptbeispiel 2A





Konzeptbeispiel 2B

Konzeptbeispiel 3





Konzeptbeispiel 4

Konzeptbeispiel 5





Konzeptbeispiel 6

Konzeptbeispiel 7



Weitere Informationen zum Ausstellungsthema:



Buch »Orte, die gut tun«
Leitfaden für Entscheidungsträger die dem Wandel in der Bestattungskultur entgegenwirken wollen.
Mit Projektbeispielen werden praktikable und leicht umsetzbare Lösungsansätze aufgezeigt, die von der Grabpflege entpflichten und dennoch, bei Wunsch der Angehörigen, Trauerrituale zulassen.
ISBN 978-3-87188-234-0
■ Preis 15,– € incl. MwSt.



»Erfolgreiche Friedhöfe«
Komprimiertes einlesen in die Friedhofsthematik, die es Entscheidungsträgern erleichtert, sich mit der Problematik auseinanderzusetzen.
■ Preis 8,– € incl. MwSt.
zu erwerben bei Strassacker



Buch »Du fehlst mir...«
Hilfestellung für alle, die sich mit den gängigen Bestattungsarten neutral auseinandersetzen und sich rechtzeitig informieren wollen, damit keine unbedachten Entscheidungen getroffen werden.
ISBN 978-3-87188-053-7
■ Preis 5,50 € incl. MwSt.

Veranstaltet von der Projektgemeinschaft:

Bundesverband Deutscher Steinmetze (BIV)
Weißkirchener Weg 16
60439 Frankfurt am Main

Bund deutscher Friedhofsgärtner (BdF)
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn

Kunstgießerei Strassacker
Staufenecker Straße 19
73079 Süßen